



Alarmstufe Rot! Kinder- und Jugendrechte verteidigen!

Tag der OKJA 2026: Warum wir erst die Türen öffnen und uns dann auf der Straße Gehör verschaffen

Hamburg, September 2026

Der Tag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ist eine bundesweite Kampagne der Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit (BAG OKJA). Seit 2023 machen Einrichtungen, Träger und Verbände in ganz Deutschland gemeinsam sichtbar, wie wichtig Offene Kinder- und Jugendarbeit für junge Menschen und unsere demokratische Gesellschaft ist.

In Hamburg organisieren die Interessensvertretung Offene Arbeit (IVOA) und der Verband Kinder- und Jugendarbeit Hamburg e.V. (VKJH) an gleich zwei Tagen, dem **22. und 25. September**, gemeinsame Aktionen. *„Wir wollen vor dem Hintergrund prekärer Situationen des Arbeitsfeldes, bei wachsender gesellschaftlicher Verantwortung für Kindeswohl, Beteiligung und Inklusion eine klare Botschaft senden. Das Motto der Veranstaltung lautet: Alarmstufe Rot! Entschlossen gegen Kürzungen! Kinder- und Jugendrechte verteidigen!“* sagt Laura Frencker-Hackfort von der IVOA

Am 22.09.2026 öffnen mehr als 30 Einrichtungen in ganz Hamburg ihre Türen für alle Interessierten. Besucher*innen erwartet ein vielfältiges Programm mit Lagerfeuer, Kistenklettern, kreativen Angeboten, Sport, gemeinsamen Essen, Musik und vielen weiteren Mitmachaktionen. Die Einrichtungen laden dazu ein, die Offene Arbeit kennenzulernen.

Die Einrichtungen und Angebote sind wichtige Orte für Kinder, Jugendliche und Familien, in ihrem Sozialraum. Dort finden sie Ansprechpersonen bei Problemen, können Freund*innen treffen, sich ausprobieren und Angebote und Räume aktiv mitgestalten. Als niedrigschwellige Begegnungsräume im Sozialraum schaffen sie Gemeinschaft und Zusammenhalt!

Ein Kind von einem Bauspielplatz sagt z.B.:

„Ich finde den Baui toll und besonders, weil die anderen Spielplätze, die ich kenne, da gibt es keine Leute die da arbeiten. Man muss Essen selber holen oder kaufen. Und auf dem Baui kann man einfach Hände waschen und da essen. Toll! Und es gibt Essen, das kostet kein Geld. [...] Und es gibt sehr tolle Sachen auf dem Baui und das ist toll!“

Und ein*e ehemalige*r Besucher*in berichtet:

„Der Baui war für mich immer ein zweites Kinderzimmer und ich konnte hier immer mit allen sprechen [...], das gab mir Sicherheit. Im späteren Leben war das hier auch immer noch eine Anlaufstelle und meinen Weg, den ich dann später eingeschlagen bin, den hätte ich so gar nicht weiter machen können, wenn ich nicht diese Menschen hier gehabt hätte, die mir den Mut und die Kraft gegeben haben, diesen Weg zu gehen [...]“

Die Einblicke verdeutlichen: diese Orte sind unverzichtbar und weit mehr als Freizeitgestaltung. Die offene Arbeit stärkt junge Menschen, fördert Teilhabe und eröffnet Perspektiven.

Gleichzeitig steht die offene Arbeit bundesweit und auch in Hamburg unter massivem Druck. Geplante und bereits umgesetzte Kürzungen gefährden Angebote, die für viele junge Menschen und Familien notwendige Orte der Begegnung, Bildung, Beteiligung und Unterstützung sind. Auch die Perspektive auf zukünftige Haushalte ist alarmierend und lässt darauf schließen, dass der Abbau der sozialen Infrastruktur weiter vorangetrieben werden soll.

Diese Entwicklung ist nicht hinnehmbar. Wer bei der offenen Arbeit kürzt, spart an den Zukunftschancen junger Menschen und schwächt demokratische Teilhabe.

Deshalb rufen IVOA und VKJH am 25.09.2026 um 15 Uhr zu einer großen Kundgebung auf dem Hamburger Rathausmarkt auf. Anlässlich des Tages der Offenen Kinder- und Jugendarbeit werden auf der Bühne Kinder und Jugendliche selbst zu Wort kommen und von der Bedeutung der Angebote für ihr Leben berichten. Darüber hinaus wird es Redebeiträge von Fachkräften, Vertreter*innen aus Gewerkschaften, Verbänden und weiteren Unterstützer*innen geben. Gemeinsam werden sie auf die dramatischen Folgen der Kürzungspläne und der strukturellen Unterfinanzierung aufmerksam machen sowie politische Verantwortung einfordern. Alle zusammen, solidarisch für ein deutliches Zeichen gegen den Abbau sozialer Infrastruktur.

Fabienne von Hohenthal vom VKJH e.V. sagt:

„Kinder- und Jugendrechte sind keine freiwillige Leistung, sondern eine gesellschaftliche Verpflichtung. Junge Menschen brauchen verlässliche Räume, an denen sie einfach sein dürfen, mitbestimmen und Unterstützung finden können. Die Offene Arbeit schafft genau diese Räume – jeden Tag.“

IVOA und VKJH erwarten zahlreiche Teilnehmende aus Hamburg und darüber hinaus. Gemeinsam soll ein starkes, sichtbares und lautes Signal an Politik und Öffentlichkeit gesendet werden.

Es reicht! Keine Kürzungen auf dem Rücken junger Menschen! Offene Arbeit stärken, statt dichtmachen!

Pressekontakt:

Fabienne von Hohenthal (f.vonhohenthal@vkjhh.de / 040 43 42 72)

Esther Brandt (e.brandt@vkjhh.de / 040434272)

David Barth (mail@jugendetage.de)